

# Protokoll über die 3. Sitzung des Jugendparlaments der Kreisstadt Mühldorf am Inn

Datum:	29.03.2022
Uhrzeit:	17:03 Uhr - 18:18 Uhr
Ort:	Microsoft Teams-Besprechung
Anwesend:	Natascha Artinger, Fabian Bartsch, Simon Eder, Bärbel Kofler, Annemarie Kraft, Mohammad Mohammadi, Paul Obermayer, Louise-Chantal Prieur, Marion Pscheidl, Agnes Sarr, Emilia Schörghuber, Clara Seidl, Linus Spörl
Abwesend:	Anna-Maria Lechner, Nikolai Leunig, Valentin Maier, Theresa Enzinger, Maximilian Kapser
Protokollführerin:	Natascha Artinger
Tagesordnung:	TOP 1: Begrüßung und Organisatorisches TOP 2: Vorstellung des Gasts Frau Dr. Bärbel Kofler, MdB TOP 3: Fragerunde und Diskussion TOP 4: JuPa intern Allgemeine Fragen / Anmerkungen / Vorschläge

zu TOP 1: Fabian eröffnet die Sitzung um 17:03 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Namentlich nennt er Bärbel Kofler, die heute als Gast an der Vollversammlung teilnimmt.

zu TOP 2 und 3: Fabian übergibt das Wort an Bärbel Kofler. Frau Kofler stellt sich vor und berichtet von ihrem Werdegang. Sie ist seit 2004 Mitglied des Deutschen Bundestages und momentan parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Sie bietet die Möglichkeit eines Gesprächs zwischen den Jugendräten und ihr an.

Fabian bedankt sich für den Einblick und stellt die erste Frage. Er möchte wissen, ob das Ziel der Autonomie in der Getreideversorgung im Hinblick auf die Lieferungen aus der Ukraine und Russland schon länger besteht oder erst seit der Krise relevant geworden ist. Frau Kofler antwortet, dass die Preise für die Ressourcen, wie Getreide, steigen und diese rar werden, vor allem in Afrika. Es besteht auch die Überlegung, dass man sich von Weizen entfernt und auf andere Getreidearten umsteigt. Außerdem möchte Deutschland auch unabhängiger bezüglich Energie werden, was durch regenerative Energieformen möglich sein soll. Das Vorhaben besteht daher schon länger, aber jetzt besteht eine Dringlichkeit der

Differenzierung und Vergrößerung der Bandbreite von Lieferanten, solange man auf Importe angewiesen ist.

Fabian fragt daraufhin, ob man den Krieg als Katalysator für die Entwicklung bezeichnen kann. Frau Kofler bestätigt dies.

Linus stellt die nächste Frage und möchte wissen, auf welcher Grundlage die Wahl der Lieferanten getroffen wird. Frau Kofler erklärt, dass der Bundestag über Gesetze Standards festsetzt, beispielsweise wie produziert wird, welches Arbeitsrecht gilt und dass Menschenrechte eingehalten werden.

Fabian spricht die angespannte Situation zwischen Taiwan und China an und möchte wissen, wie die Bundesregierung damit umgehen wird, wenn dort auch ein Krieg ausbricht. Frau Kofler hofft, dass die Sanktionen gegen Russland ein Signal an China gesendet haben. Die Maßnahmen sind beschlossen worden, damit Russland das Bombardement gegen die Ukraine beendet. Sie betont, dass ein Handelskrieg allen Beteiligten schadet und nicht folgenlos ist und deswegen eine hohe Bandbreite an Lieferanten wichtig ist.

Fabian fragt dann, wie ein Kriegsende aussehen könnte. Frau Kofler erklärt, dass der ursprüngliche Status beider Staaten wiederhergestellt werden müsste, bezweifelt aber, dass dies sehr realistisch sei. Sie hofft dennoch, dass es einen Kompromiss zwischen den Staaten geben wird. Für Deutschland gilt es sich darauf vorzubereiten, der Ukraine wieder auf die Beine zu helfen, in diesem Zusammenhang humanitäre Hilfen zu organisieren und die Nachbarländer bei der Aufnahme von Geflüchteten zu helfen.

Mohammad möchte daraufhin wissen, woher die Sicherheit kommt, dass der Krieg bald endet und dass die Sanktionen Wirkung zeigen, da sich beispielsweise der Rubelkurs kaum verändert hat. Frau Kofler antwortet, dass es keine Sicherheit gebe, man sich aber trotzdem auf das Ende vorbereiten müsse. Sie erklärt auch, dass der Rubel noch durch den Staat mithilfe von hohen Zinsen gestützt werde. Außerdem macht sich die Wirkung der Sanktionen anders bemerkbar, zum Beispiel indem Menschen Russland verlassen. Von Seiten Deutschlands sind die Sanktionen auch noch ausbaubar.

Paul stellt die Frage, wie die Unterstützung beim Wiederaufbau der Ukraine aussehen wird, beispielsweise ob die Unterstützung finanzieller Art ist oder ob auch mit Arbeitskräften geholfen wird. Frau Kofler erklärt, dass die Finanzierung vor allem über die Vereinten Nationen oder deren Organisationen wie UNICEF laufen wird. Außerdem hat die Europäische Union finanzielle Mittel, über die ein solcher Aufbau finanziert werden kann. Zusätzlich hat Deutschland finanzielle Mittel, wie aus der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. Vor Ort können Organisationen wie das Rote Kreuz oder das THW helfen. Jedoch wird auch darauf geachtet, dass in der Ukraine Experten leben und diese sich auch beteiligen können.

Frau Sarr bezieht sich auf die Flüchtlingswelle 2015 und darauf, dass damals auch viele Flüchtende aus sicheren Herkunftsländern aus Afrika gestammt sind. Sie fragt, was Deutschland an Entwicklungsarbeit leistet. Frau Kofler führt aus, dass Deutschland über verschiedene Wege hilft, zum Beispiel über Klima- und Energiepartnerschaften. Im Gesundheitssektor transformiert Deutschland das Wissen der dort lebenden Menschen.

Deutschland fördert dort Aus- und Weiterbildung und beschäftigt sich mit dem Umgang mit der Urbanisierung und der dafür notwendigen Stadtplanung. Es sollen Angebote im Bereich Infrastruktur ausgebaut werden. Einige Entwicklungen sollen auch über die Gestaltung von Handelsverträgen gefördert werden.

Fabian spricht an, dass sich China die geleisteten Hilfen wieder zurückzahlen lässt, und möchte wissen, wie Deutschland das handhabt. Frau Kofler antwortet, dass bei einer geringeren Substanz der Länder ein Zuschuss geleistet wird, bei anderen hat die Finanzierung ebenfalls die Struktur eines Darlehens mit günstigen Konditionen. Deutschland möchte aber auch eine Beteiligung vor Ort und ein Mitspracherecht der Einwohner garantieren. Deutschland berät auch in Ministerien. Die Entwicklungsarbeit ist aber eine europäische Aufgabe.

Fabian möchte nun wissen, ob Deutschland nur mit Ländern zusammenarbeitet, die dem demokratischen Grundgedanken folgen. Frau Kofler gibt an, dass dies nicht möglich sei, da nur sehr wenige Länder, die Entwicklungshilfe benötigen, eine demokratische Grundstruktur aufweisen.

Frau Sarr erfragt, wie gut die Zusammenarbeit mit europäischen Kollegen läuft. Frau Kofler gibt an, dass es noch Gesprächs- und Koordinierungsbedarf gibt und betont die Relevanz gemeinsamer EU-Standards.

Fabian bedankt sich für Frau Koflers Anwesenheit. Sie bietet an, dass das Jugendparlament jederzeit mit ihr in Kontakt treten kann. Sie ist interessiert an den Projekten des Jugendparlaments und möchte im Gespräch bleiben. In diesem Zuge berichtet Fabian von der kürzlich gegründeten AG Ukrainehilfe. Sie soll ukrainische jugendliche Geflüchtete den Kontakt zu gesellschaftlichen Aktivitäten, wie in Vereinen, erleichtern, um auch die Integration zu fördern.

zu TOP 4: Fabian spricht den Termin für die nächste Vollversammlung an. Er schlägt den 29.04.2022 vor. Niemand hat einen Einwand gegen diesen Termin. Die Sitzung soll wieder in Präsenz abgehalten werden.

Fabian fragt auch nochmals, wer an der Stadtratssitzung am Donnerstag, den 31.03.2022, teilnehmen wird. Paul, Emilia, Annemarie und Fabian sagen zu.

Er berichtet, dass die T-Shirts und Hoodies bis Donnerstag fertiggestellt sein sollen.

Anschließend wirbt er nochmals um Interessierte für die AG Ukrainehilfe. Linus sagt zu. Außerdem soll ein AG-Sprecher für diese AG bestimmt werden, das soll aber innerhalb der AG geklärt werden.

Fabian beendet die Sitzung um 18:18 Uhr.

Mühldorf am Inn, den 03.04.2022

gez. Fabian Bartsch (1. Vorsitzender)

gez. Natascha Artinger (Protokollführerin)